



SCHULE THONBERG

SCHULE MIT DEM FÖRDERSCHEWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG DER STADT LEIPZIG

# Schulprogramm

MITEINANDER LEBEN UND LERNEN

# Inhalt

1. Die Geschichte der Schule	Seite 3
2. Rahmenbedingungen	Seite 3
3. Zielstellungen und die Arbeit der Pädagogen	Seite 5
4. Beschreibung der einzelnen Klassenstufen	Seite 6
5. Ein exemplarischer Schultag	Seite 10
6. Unterrichtsarbeit	Seite 11
7. Projekte, Jahresthemen, Feste	Seite 12
8. Ganztagsangebote	Seite 13
9. Schulsozialarbeit	Seite 14
10. Die Vorbereitung auf ein Leben nach der Schule	Seite 15

# 1. Die Geschichte der Schule

Die Schule Thonberg liegt im Südosten der Stadt Leipzig, im Stadtteil Reudnitz-Thonberg. Seit der Schulgründung 1991 bewohnt die Schule gemeinsam mit der 77. Grundschule, der heutigen Fritz-Baumgarten-Schule und dem dazugehörigen Hort einen hellen und freundlichen Schulneubau.

Die von Beginn an bestehenden Kooperationsbeziehungen mit der Grundschule ließen durch viele gemeinsame Projekte eine begrünte und zu Spiel und Entspannung anregende Schullandschaft entstehen.

Im Juni 2016 feierte die Schule Thonberg ihren 25. Geburtstag.

## 2. Rahmenbedingungen

In der Schule befinden sich 8 Klassenräume, welche durch eingezogene Trennwände Möglichkeiten zum individuellen Lernen bieten. Im jeweils kleineren der beiden zusammenhängenden Räume ist eine Miniküche zur Nutzung in den Bereichen Selbstversorgung und Hauswirtschaft integriert. Eine rekonstruierte Turnhalle, einen Schulgarten und zwei Werkräume nutzen beide Schulen gemeinsam, ebenso wie den Spielplatz und den Pausenhof. Zusätzlich gibt es ein Computerkabinett und einen Begegnungsraum für kooperative Beziehungen zwischen den Einrichtungen.

Auf dem Schulgelände konnte durch Eigenleistungen beider Schulen ein Backofen neu gebaut werden. Im Hauswirtschaftsunterricht und in einem Kurs der Ganztagsangebote wird hier bei Bedarf mit den Schülern Kuchen und Brot gebacken. Außerdem gibt es auf dem großzügigen Außengelände ein Klassenzimmer im Grünen, das von beiden Schulen genutzt wird. Ein angelegter Weidentunnel lädt zum Spielen und Verstecken ein.

Vielfältige Therapieangebote fließen harmonisch in den Schulalltag ein und wirken unterstützend bei der Umsetzung der geplanten Fördermaßnahmen. Diese sind können nach ärztlicher Verordnung auch während des Schultages genutzt werden, wodurch oftmals zusätzliche Termine für die Schüler am Nachmittag nicht notwendig werden. Hier sind Bobath-, Ergo- und Physiotherapie, Logopädie sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Autismusambulanz zu nennen.

## **Schulgebäude**

- liebevoll gestaltete Flure
- Gruppen- und Unterrichtsraum, sanitäre Einrichtung, Teeküche,
- Computertechnik in allen Klassen vorhanden
- Begegnungsraum mit Musiktechnik und Musikinstrumenten (u.a. Klavier, Gitarren, Keyboards, Schlagzeug, Orffinstrumente)
- Toiletten auf jedem Gang
- Therapieraum für Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie
- Fachkabinett Werken mit Holz und Ton
- Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine und Trockner
- Lehrküche
- Snoezleraum
- Computerkabinett mit 8 Arbeitsplätzen, Internetzugang, Beamer, Laptops
- Lehrerzimmer

## **Außengelände**

- Nestschaukel
- großer Sandkasten
- Gerätehaus zur Unterstellung verschiedener Fahrzeuge und Spielgeräte
- Klassenzimmer im Grünen
- Backofen
- ausreichend befestigte Wege zum Fahren mit Liegefahrrädern, Rollern, Fahrrädern und Dreirädern
- Außenspielfeld Basketball
- Grillecke mit Überdachung
- Schulgarten
- verschiedenste Nutzsträucher und Pflanzen
- weitläufige Rasenflächen für individuelle Spiele
- Sitzecken im Schatten

### **3. Zielstellungen und die Arbeit der Pädagogen**

Ein großes Anliegen der Schule ist es, jeden Schüler entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes zu fördern und zu fordern. Abgestimmte schulische Bildung und Erziehung soll der Behinderung der Schüler Rechnung tragen sowie ihre soziale und berufliche Eingliederung ermöglichen. Ziele zur Lebensvorbereitung, Lebensbewältigung und Lebenserfüllung stehen dabei für uns im Mittelpunkt.

Die Umsetzung dieser Ziele kann nur erfolgreich sein, wenn sie vom intensiven Eingehen auf den individuellen Förderbedarf bestimmt sind. Gleichzeitig beachtet das Lehrerteam die Besonderheiten eines jeden Schülers hinsichtlich seiner Lernsituation, seiner Ansprechbarkeit, Belastbarkeit, Kraft, Tempo, Ausdauer sowie seiner kognitiven Verarbeitungsprozesse. Lerninhalte und Lernorganisation sind an der Lebenspraxis sowie an den individuellen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Wir stellen uns die Aufgabe, diese individuellen Erfordernisse zu erkennen und optimale Bedingungen für das tägliche, freudvolle Lernen aller Kinder und Jugendlichen unserer Schule zu schaffen. Dies sehen wir als eine wichtige Voraussetzung für guten Unterricht an. Durch das Zwei-Pädagogen-System und die überschaubare Klassengrößen (bis maximal 12 Schüler) ist ein angenehmes Klassenklima zu gewährleisten. Außerdem wird somit auch ein Unterricht möglich, der individuell auf die Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen der Schüler abgestimmt ist. Jeder Schüler kann sein Lerntempo individuell bestimmen. Dies ist aufgrund der verschiedenen Unterrichtskonzepte und Unterrichtsformen, die von den Pädagogen abwechslungsreich und stufenübergreifend aufeinander abgestimmt eingesetzt werden, möglich. Viel Lernfreude bereiten den Schülern die zahlreich verwendeten offenen Lernsituationen, wie Freiarbeit, Stationslernen, Werkstatt- und Projektunterricht. Hierbei werden ansprechende, bewegungsorientierte und zum handelnden Lernen auffordernde, stets variierende Materialien verwendet. Während der vielseitigen Unterrichtsgänge wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, die wirkliche Lebenswelt zu erfahren, sich in dieser zurecht zu finden und in ihr zu lernen.

Zur Sicherung des hohen Standes an Fachkompetenz der Pädagogen nehmen diese kontinuierlich Fort- und Weiterbildungen wahr. Die Fortbildungen werden im Kollegium für alle Pädagogen der Schule vorgestellt und reflektiert. Des Weiteren werden für das gesamte Kollegium schulinterne Fortbildungen entsprechend den Vorschlägen im Jahresplan zum Beispiel an pädagogischen Tagen angeboten.

Die Einbeziehung der Eltern und Erziehungsberechtigten unserer Kinder und Jugendlichen ist ein weiterer großer und wichtiger Faktor in der täglichen Arbeit. Dabei wird viel Wert auf den persönlichen Kontakt zwischen Eltern und Pädagogen gelegt, aktuelle Förderpläne besprochen und eventuelle Probleme oder Anfragen schnellstmöglich geklärt. Auch die Unterstützung der Eltern zum Beispiel bei der Planung und Durchführung von jährlichen Höhepunkten im Schulalltag kommt den Schülern und Pädagogen zu Gute und fördert den Zusammenhalt aller Beteiligten. Hier sollte auch auf die tolle Arbeit des „Fördervereins der Thonbergschule Leipzig e.V.“ verwiesen werden, dem sowohl Eltern, Unterstützer als auch Pädagogen angehören. Durch die Präsentation von Gegenständen, die im Rahmen des Unterrichts entstehen (beispielsweise Produkte aus Holz und Ton) und die Teilnahme an verschiedensten schulischen und außerschulischen Aktivitäten und Projekten (zum Beispiel die Gestaltung von Ausstellungen in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen, gesangliche und künstlerische Darbietungen im nahe gelegenen Altenheim oder das wöchentliche Papiersammeln im Wohngebiet) suchen wir kontinuierlich Kontakt zur Öffentlichkeit, um diese auch für unsere Schülerschaft zu sensibilisieren und zu zeigen, was wir alles können.

#### 4. Beschreibung der einzelnen Klassenstufen

Die derzeit ca. 68 Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden entsprechend ihrem individuellen Leistungsvermögen im Klassen-, Kurs-, Kleingruppen- und Einzelunterricht gefördert.

<b>2-zügig</b>	<b>Mädchen</b>	<b>Jungen</b>
Unterstufe	8	8
Mittelstufe	5	12
Oberstufe	6	15
Werkstufe	5	9

Grundlage der Förderung bilden die Stundentafel und der Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Sachsen. Die Schüler durchlaufen in der Regel jeweils drei Schuljahre in der Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Werkstufe.

##### Die Unterstufe

Hier lernen Schüler des 1. bis 3. Schulbesuchsjahres.

Folgende Punkte sind für das Lernen in einer Unterstufenklasse wichtig:

Die Schüler gewöhnen sich allmählich an den Tages- und Wochenablauf des Schulalltages. Den Unterricht kennzeichnet spielerisches Lernen, wodurch grundlegende Verhaltensweisen im Umgang mit anderen Menschen, den Lernmedien sowie erste Lernmethoden erworben werden. Unterrichtsinhalte werden häufig wiederholt und ritualisiert. Neben dem Aufbau von Arbeitsverhalten (Ausdauer, Frustrationstoleranz, Konzentrations- und Durchhaltefähigkeit) wird, den individuellen Voraussetzungen der Schüler entsprechend, auch in den Bereichen des Grundunterrichts (Lesen und Schreiben, Mathematik, Natur und Umwelt, Selbstversorgung etc.) und jenen des fachorientierten Unterrichts (Kunsterziehung, Werken, Musik, Sport etc.) gelernt und gearbeitet. Kontinuierlich wird die Fähigkeit zur Kommunikation gefördert, wobei die Sprachförderung in engem Zusammenhang mit der Wahrnehmungsförderung und der Schulung der Sinnesfunktionen steht. In der Unterstufe beginnen sowohl der Lese- und Schreiblehrgang sowie der Rechenlehrgang.

Am Ende der Unterstufenzeit sollen die Schüler einfache lebenspraktische und sich täglich wiederholende Verrichtungen selbstständig ausführen (An- und Ausziehen, Toilettengang, Gesicht- und Händewaschen, Essen etc.).

### **Die Mittelstufe**

Hier lernen Schüler des 4. bis 6. Schulbesuchsjahres.

Folgende Punkte sind für das Lernen in einer Mittelstufenklasse wichtig:

In dieser Schulstufe erweitert sich der Fachunterricht. Neben dem bereits gewohnten Grundlagenunterricht, welcher die Kulturtechniken umfasst, werden die Schüler nun auch in Hauswirtschaft und Textilarbeit unterrichtet. In den Bereichen Lesen und Schreiben sowie Mathematik lernen die Schüler entsprechend ihres Leistungsstandes in Leistungskursen. Regelmäßiges Üben sichert bereits Erlerntes und fördert die Selbstständigkeit. Sie lernen sich auch in wechselnden schulischen Situationen zurechtzufinden und sich auf mehrere Bezugspersonen einzustellen. Wesentliche Lerninhalte sind Erweiterung der Orientierung in zeitlichen Abläufen, Förderung kooperativer Beschäftigungsformen, Entwicklung der Fähigkeit zur Partner- und Gruppenarbeit, Erweiterung der Einsicht in die Notwendigkeit von

Regeln, Verbesserung von Konzentration und Ausdauer sowie die Erweiterung der Fähigkeit zur Informationsentnahme aus Situationen, Fotos, Bildern, Zeichen und Symbolen. Auch in dieser Klassenstufe findet die Selbstversorgung weiterhin große Beachtung.

### **Die Oberstufe**

Hier lernen Schüler des 7. bis 9. Schulbesuchsjahres.

Folgende Punkte sind für das Lernen in einer Oberstufenklasse wichtig:

Das Lernen bestimmt den Schulalltag. Das Spielen wird auf bestimmte Zeiten beschränkt und als sinnvolle Freizeitbeschäftigung eingeführt. Schwerpunkt der Förderung ist der Bereich der Selbstständigkeit. Hierbei werden entsprechend der individuellen Voraussetzungen Verantwortlichkeiten an die Schüler übertragen und Anleitungen, Hilfen und Kontrollen zunehmend reduziert. Die Selbstversorgung findet weiterhin große Beachtung. Im grundlegenden Unterricht werden erworbene Fertigkeiten in den Kulturtechniken im Kursunterricht (Bereich Lesen und Schreiben sowie Mathematik) ausgebaut und angewendet. Die Stundenzahl des fachorientierten Unterrichts erhöht sich, um wichtige berufsvorbereitende Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern. Das Arbeiten in verschiedenen Formen des offenen Unterrichts und das Arbeiten mit Kopf, Herz und Hand unterstützen diese Intensionen. Mit besonderem Blick auf Ausdauer, Arbeitstempo und Konzentration erfolgt unser Unterricht in den Fächern Hauswirtschaft, Textilarbeit und Werken jeweils im Block von 90 Minuten. Damit werden die Grundlagen für den späteren berufsorientierten Unterricht in der Werkstufe geschaffen. Aufgrund der hohen Zahl der Schüler, die von der Schule zur Lernförderung zu uns wechseln, erhält die Förderung der Emotionalität (Ich-Identität, Selbstbewusstsein, Empathie etc.) eine große Bedeutung. Die Regeln des Zusammenlebens und des gemeinsamen Lernens werden verstanden und meist beachtet.

### **Die Werkstufe**



Hier lernen Schüler des 9. bis 12. Schulbesuchsjahrs.

Folgende Punkte sind für das Lernen in einer Werkstufenklasse wichtig:

Die Werkstufe soll die Schüler auf das Leben als Erwachsener und die spätere berufliche Tätigkeit vorbereiten. Sie umfasst die letzten 3 Schuljahre und gleichzeitig die Berufsschulpflicht an unserer Schule. Besondere Bedeutung misst unser Team in dieser Zeit der konsequenten Vorbereitung auf die spätere Arbeit bei. Vor allem Unterrichtsfächer wie Hauswirtschaft, Arbeit und Beruf, Werken und Textilarbeit bieten viele Ansatzpunkte um notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Das Ziel dieser Stufe ist die weitestgehende Selbstständigkeit bei der lebenspraktischen Bewältigung des Alltags (Kochen, Waschen, Reinigung). Der Umgang mit Holz, Ton, Papier sowie mit den dazu notwendigen Arbeitsmitteln erfordern das gedankliche Planen von Handlungsabläufen und das Erkennen und Ausführen von notwendigen Arbeitsschritten. Die Jugendlichen sollen lernen, ausdauernd und zielgerichtet zu arbeiten und eine Arbeit zu beenden. Des Weiteren gibt es in jeweils zwei Praktika pro Schuljahr für die Schüler die Möglichkeit, die Anforderungen und das Leben in den Werkstätten oder auf dem 1. Arbeitsmarkt kennen zu lernen. Über den Zeitraum von einer Woche arbeiten sie in verschiedenen Abteilungen einer Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung, wie Metall-, Holz-, Papier-abteilung, Wäscherei oder Montage oder entsprechend den Anforderungen und Gegebenheiten der jeweiligen Praktikumsstelle. Ein nächster Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit liegt in den Fächern Mathematik sowie Lesen und Schreiben. Die Schüler werden individuell nach ihren Fähigkeiten in Leistungskursen gefördert.

## **5. Ein exemplarischer Schultag**

07:15 - 07.45 Uhr - Ankommen der Schüler, Betreuung auf den einzelnen Etagen

**07.45 - 08.30 Uhr - 1. Unterrichtsstunde**

08.30 - 09.00 Uhr - Frühstückspause - im Klassenverband mit Ausführen von Diensten

**09.00 - 09.45 Uhr - 2. Unterrichtsstunde**

**09.45 - 10.30 Uhr - 3. Unterrichtsstunde**

10.00 - 10.30 Uhr - Hofpause - Bewegung im Freien mit Sport- Spiel- und Kommunikationsangebot

**11.00 - 11.45 Uhr - 4. Unterrichtsstunde**

**11.45 - 12.30 Uhr - 5. Unterrichtsstunde**

12.30 - 13.15 Uhr – Mittagspause - im Klassenverband mit Ausführen von Diensten und individuelle Freizeitgestaltung auch klassenübergreifend

**13.15 - 14.00 Uhr - 6. Unterrichtsstunde**

**14.00 - 14.45 Uhr - 7. Unterrichtsstunde**

Zusätzlich finden für Schüler, deren Unterricht beendet ist, ab 13.15 Uhr Ganztags-angebote statt. Die Schüler wählen dabei Angebote nach eigenen Interessen aus und besuchen diese für mindestens ein Schulhalbjahr. Für Schüler ohne Teilnahme an einem Angebot in dieser Zeit stehen verschiedene Freizeitangebote zur Verfügung.

Die Förderangebote ziehen sich durch den gesamten Schulalltag.

## **6. Unterrichtsarbeit**

An unserer Schule werden verschiedene Formen des Unterrichts praktiziert. Diese Formen variieren und werden je nach Thema, Leistungsstand der Schüler und Rahmenbedingungen verantwortungsvoll eingesetzt. Dabei sind Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Stationsarbeit, Klassenunterricht, Kursunterricht, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, aber auch Frontalunterricht und Einzelarbeit zu nennen, welche klassenintern, fächerverbindend sowie klassen- und bereichsübergreifend stattfinden. Einen hohen Stellenwert hat der projektorientierte Unterricht. Zur intensiveren Förderung vor allem der mathematischen sowie der Lese- und Schreibkompetenzen gibt es stundenweise stufenübergreifende, leistungsdifferenzierte Kurse. Auch das Zurechtfinden in öffentlichen Einrichtungen inklusive entsprechendem Training, um die Teilnahme am öffentlichen Leben zu gewährleisten, findet im Rahmen des Unterrichts statt.

Der Unterricht an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt.

### **Bereiche des grundlegenden Unterrichts**

Bereich Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation

Bereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen

Bereich Deutsch

Bereich Mathematik

Bereich Sachunterricht

Bereich Selbstständige Lebensführung

Bereich Berufsorientierung (in Verbindung mit „Arbeit und Beruf“)

### **Bereiche des fachorientierten Unterrichts**

Bereich Ethik

Bereich Evangelische Religion

Bereich Katholische Religion

Bereich Werken

Bereich Hauswirtschaft

Bereich Sport

Bereich Musik

Bereich Kunst

Bereich Arbeit und Beruf (in Verbindung mit „Berufsorientierung“)

Besondere Kennzeichen des Unterrichts an der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sind seine Schülerorientiertheit und Handlungsorientiertheit. Diese können sowohl in freier Arbeit, Projektarbeit, aber auch in frontalen Phasen umgesetzt werden.

Für jeden Schüler wird auf der Grundlage fortlaufender Diagnostik ein individueller Förderplan erstellt. Die tägliche Unterrichtsarbeit erfolgt unter Berücksichtigung der aktuellen wissenschaftlichen Aspekte durch eine regelmäßige Weiterbildung des pädagogischen Personals.

## **7. Projekte, Jahresthemen, Feste**

Im Laufe des Schuljahres bearbeiten die einzelnen Klassen bzw. Klassenstufen je nach Alter, Interesse und Lernvoraussetzung der Schüler verschiedene Projekte. Pro Schuljahr werden ca. 4 Projektwochen geplant und durchgeführt. Die Projektwochen finden verteilt über das gesamte Schuljahr statt. Dabei wird vorrangig das Jahresthema bearbeitet. Dieses wird immer zu Beginn des Schuljahres festgelegt und gilt dann für ein komplettes Jahr. Es wird darauf geachtet, möglichst abwechslungsreiche, interessante und aktuelle Themen zu wählen. Eine kleine Auswahl der vergangenen Jahre sind beispielsweise „Werden und Wachsen in Leipzig“, „Vom Ich zum Wir“, „Die Natur unter der Lupe“, „Mit allen Sinnen“, „Wir entdecken die 4 Elemente“ oder „Fit und Fair durch´s Jahr“.

Auch das Feiern von Festen und das Erleben von Feierlichkeiten als Höhepunkte in unserem Leben wollen wir gemeinsam begehen. So lernen die Schüler die verschiedenen Feste im Jahreskreis kennen und erfahren, dass viele ihren Ursprung in Religionen haben. Dabei gibt es auch immer wiederkehrende Höhepunkte, wie zum Beispiel Herbstlauf, Adventssingen, Fasching, musisches Fest, Ostern, Sport- und Schulfest oder Tag der offenen Tür. Das Kalenderjahr ist somit für unsere Schüler transparent und überschaubar.

Außerdem gibt es verschiedene, teils schon traditionelle regionale und überregionale Sportwettkämpfe (Fußballturniere, Staffeltag, Sommerbiathlon, Schwimmwettkämpfe oder

das Psychomotorikfest) und interessierte Schüler können alle 2 Jahre an einem Winter- bzw. Skilager teilnehmen. Tagesausflüge, Aufenthalte im Schullandheim oder Klassenfahrten werden individuell von den jeweiligen Klassen durchgeführt.

## **8. Ganztagsangebote**

Unsere Schule ist eine Schule mit ganztägigen Unterrichtsangeboten. Sie bedeutet für unsere Schüler Lebensraum, in dem sich jeder wohl fühlen kann, in dem jeder Anregung, Forderung und Förderung seiner individuellen Besonderheit entsprechend erhält. Das Team schafft die entsprechenden Räume, um diese Zielsetzung zu leben. Viele unserer Schüler sind bedingt durch ihre spezifischen Besonderheiten nach Verlassen der Schule in ihrem Freizeitangebot isoliert. Ihnen fehlen sowohl Kontakte als auch Angebote. Mit unseren Ganztagsangeboten werden bei den Schülern Interessen geweckt, Fähigkeiten und Fertigkeiten angebahnt, weiter entwickelt und dabei gleichzeitig ein Bezug zur Lebenspraxis geschaffen. Die Vielzahl unserer Schüler wächst in einem sozial schwachen Umfeld auf oder wohnt in sozialen Brennpunkten unserer Stadt in Nordost bzw. Südost. Der Schülerkreis reicht von Schülern mit einer mehrfachen oder schweren geistigen Behinderung bis zu Schülern im Grenzbereich einer Lernbehinderung. Alle Schüler benötigen auf Grund ihrer individuellen Besonderheiten vielfältige Möglichkeiten der freien Entwicklung und viele Angebote der Freizeitgestaltung. Die Schule soll für alle Schüler ein Ort der Kontakte, Zuwendung und Geborgenheit sein. Sie sollen lernen, sich sinnvoll zu beschäftigen und lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln. Nach dem Prinzip der Freiwilligkeit kann ausgewählt werden, an welchem Angebot man teilnehmen möchte.

Folgend ein Auszug bisheriger Möglichkeiten, welche entsprechend des aktuellen Interesse und der Verfügbarkeit immer wieder zum Einsatz kommen:

- Rückenschule
- Sport- und Ballspiele
- Step-Aerobic
- Computerarbeit
- Bewegung und Entspannung
- Tönen
- Tanztheater

- Jahreszeitenkreis
- Chor
- Freude an Farbe und Form
- Drucken
- Schülerzeitung
- Werkarbeiten mit Holz

Die voll gebundene Form der Ganztagsangebote entspricht dabei den Bedürfnissen unserer Schüler nach regelmäßigen und überschaubaren Abläufen. Außerdem wurde ein Snozzleraum geschaffen, der für die Schüler Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeit bietet.

Wir sehen es für uns als Schule sehr wichtig an, dass die Ganztagsangebote weiter erhalten bleiben können, da sie für unsere Schüler zu einem festen Bestandteil geworden sind. Durch die Vielfalt der Angebote können die Interessen der Schüler großflächig bedient werden und bedeuten eine Bereicherung im Tagesablauf.

## **9. Schulsozialarbeit**

Seit dem Schuljahr 2017/2018 haben wir, zur Freude aller Beteiligten, nun auch eine Schulsozialarbeiterin an unserer Schule.

Schulsozialarbeit ist eine professionell durchgeführte soziale Arbeit direkt in der Schule und mit den Menschen, die dort lernen und arbeiten. Die Arbeitsgebiete und Angebote sind dabei speziell auf unsere Schule ausgelegt. Die Adressaten der Schulsozialarbeit sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte sowie die Eltern.

Folgende Tätigkeitsbereiche beschreiben die Schulsozialarbeit:

- Beratung und Einzelfallhilfe
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Projekte und offene Angebote
- Vernetzung und Gemeinwesenarbeit
- Elternarbeit

- Präventionsarbeit
- Krisenintervention
- Begleitung im Übergang Schule-Beruf

Als sehr positiv wird gesehen, dass das Angebot niedrigschwellig und direkt erreichbar ist. Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht erst in ein Amt gehen und dort um Hilfe bitten, sondern können in der Schule direkt die Schulsozialarbeit aufsuchen. Die Scheu vor offiziellen Institutionen kann somit umgangen werden. Auch die Kommunikation und das Klimas in der Schule profitieren davon. Die Schülerinnen und Schüler sind eben nicht nur Lernende, sondern auch in der Schule lebende Personen mit Bedürfnissen und unterschiedlichen sozialen Bezügen.

## **10. Die Vorbereitung auf ein Leben nach der Schule**

In der Werkstufe realisieren die Schüler ihre berufliche Grundbildung nach dem Prinzip der Integration von beruflicher und allgemeiner Bildung.

Diese berufliche Grundausbildung beinhaltet die Vorbereitung auf das Arbeiten als entscheidenden Aspekt des Erwachsenenlebens. So werden nicht nur im Bereich Arbeit und Beruf zwei wichtige didaktisch-methodische Grundsätze für die Unterrichtsgestaltung in der Werkstufe verwirklicht: der Grundsatz der arbeitspädagogischen Orientierung und der der Erwachsenenpädagogik. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Grundfertigkeiten und Grundfähigkeiten, die für verschiedene berufliche Tätigkeiten von Bedeutung sind.

Die Schüler der Werkstufen haben 2 Praktika im Schuljahr, in denen sie das Arbeitsleben kennenlernen und ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen erweitern. Die wichtigsten Voraussetzungen für die berufliche Grundbildung in der Werkstufe schaffen die Bereiche „Berufsorientierung“, „Arbeit und Beruf“, „Werken“ und „Hauswirtschaft“. Hier sollen durch handelnden Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Maschinen und Gegenständen jene Grundfertigkeiten und Haltungen erworben werden, die später die Aufnahme einer einfachen Arbeit oder Beschäftigung erleichtern.

Beispielsweise wird das Waschen, Bügeln und Legen der Wäsche im Haus von den Schülern persönlich übernommen. Sie kochen einmal in der Woche ihr Mittagessen selbst in unserer Lehrküche. Auch erwerben sie Fähigkeiten und Fertigkeiten im Arbeiten mit

Textilien, im Umgang mit Holz, kleinere Montage- und Demontgearbeiten, sowie kleine Reparaturaufgaben.

Die wesentliche Erweiterung in den Bereichen „Berufsorientierung“ sowie „Arbeit und Beruf“ besteht darin, dass sich die Schüler zunehmend länger mit einer produktiven Tätigkeit beschäftigen und lernen, persönliche Interessen zugunsten einer zielgerichteten Arbeit unterzuordnen. Die Jugendlichen erfahren, dass Arbeit im Leben des erwachsenen Menschen eine zentrale Bedeutung hat. Sie lernen den bildenden, ökonomischen und sozialen Aspekt der Arbeit kennen und sollen so bestmöglich auf das Leben nach der Schule vorbereitet sein.

„MITEINANDER LEBEN UND LERNEN“